

# An der Spitze der Bummler

Linke löst FDP laut [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) auf der Liste der Abstimmungs-Schwänzer ab

Von Holger Schmale

**BERLIN.** Gemeinhin gilt die Linke als eine sehr disziplinierte Partei. Das war jedenfalls so lange der Fall, wie sie noch PDS hieß und sich ihrer Wurzeln in der überaus disziplinierten Einheitspartei SED kaum schämte. Selbst schwerste ideologische Auseinandersetzungen wurden zwar scharf, aber doch immer mit Anwesenheits-, Rede- und Abstimmungsdisziplin ausgetragen.

Irgendwie muss das den Genossen im Zuge ihrer wildwüchsigen Vereinigung mit den Spontis aus der WASG ein wenig abhandengekommen sein. Denn die aufmerksamen Beobachter von der Internetplattform [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) haben ausgerechnet bei der Linken ein auffälliges Schwächeln in Sachen Präsenz bei wichtigen Abstimmungen im Plenum festgestellt. In der vergangenen Legislaturperiode fehlten fast 22

Prozent ihrer Abgeordneten bei namentlichen Abstimmungen, in dieser, der 17. Wahlperiode sind es bislang sogar fast 14 Prozent.

Damit liegen die Linken an der Spitze der Bummler. Diesen Platz, das muss man der Fairness halber sagen, hatten in den vier Jahren zuvor die Abgeordneten der FDP inne, mit einem stolzen Wert von mehr als 13 Prozent. Nun mag bei den Liberalen der etwas lockere Umgang mit den Abgeordnetenpflichten im libertären Blut liegen – allerdings nur, solange sie in der Opposition sind. Seit der vergangenen Wahl hat sich ihre Disziplin sozusagen mehr als verdoppelt, seither fehlten nur noch knapp sechs Prozent bei namentlichen Abstimmungen.

Das liegt gewiss weniger am mächtig gewachsenen parlamentarischen Bewusstsein als an der relativ knappen Mehrheit der schwarz-gelben Koalition. In einer namentlichen Abstimmung zu

## Fehlquoten

der Bundestagsabgeordneten bei namentlichen Abstimmungen, in Prozent



unterliegen, ist eine Blamage, die sich keine Regierungsfraktion erlauben darf. Zumal anhand der Stimmkarten genau festzustellen ist, wer wie votiert hat. Mit genau diesem Zweck werden diese Abstimmungen meist auf Antrag der Opposition aufgerufen, wenn besonders umstrittene Fragen zu entscheiden sind. Im Plenarprotokoll wird dann genau dokumentiert, wie jeder gestimmt hat.

Meistens will die Opposition damit dokumentieren, welche Abgeordneten einem in ihren Augen besonders schändlichen Vorhaben zugestimmt haben. Ein hehres Anliegen, das freilich immer dazu führt, die jeweilige Regierungskoalition zur Disziplin zu rufen. Das ist wahrscheinlich der Grund, weshalb so mancher Linke sich das frustrierende Prozedere mit vorgezeichnetem Ausgang erspart und lieber 50 Euro Strafe für sein Fernbleiben zahlt.